

gedeutet, und da man ihr auch als Keuschbaum huldigte, wurde es in manchen Ländern Sitte, der vornehmen Braut einen aus blühenden Orangenweigen geflochtenen Kranz aufs Haupt zu drücken, und dies hat sich namentlich in Frankreich bis auf die Jetztzeit erhalten. Eine Notiz über eine andere Aurantiacee möge sich hier zum Schlusse anreihen. Von den Hindus wurde die Frucht der *Aegle Marmelos*, eines 40—50 Fuß hohen Baumes der indischen Halbinsel, heilig gehalten und Sanskrit-Dichtungen, 1000 Jahre v. Chr., preisen den »Bhulia«-Baum als Emblem des Wachstums und der Fruchtbarkeit.

Unser Versuch, den zwischen den vier Familien obwaltenden Beziehungen, insbesondere jenen zwischen der Myrte, dem Lorbeer, dem Ölbaum, der Orange-Limone weiter nachzuspüren, mag ein recht lückenhafter geblieben sein. Ob wir mit:

» wo die Kräfte fehlen,  
ist doch der Wille zu loben«

abschließen dürfen, hängt von dem Wohlwollen der Leser ab. Vielleicht finden sich einige unter denselben, die diesem unvergänglichen Kleeblatt gleich uns ein besonderes Interesse entgegenbringen und somit auch unsere bescheidene Studie nicht achtlos zur Seite schieben werden.

### Quellenschriften.

Die natürlichen Pflanzenfamilien von <i>Engler &amp; Prantl</i> , 1897—1909.	<i>E. &amp; Pr.</i>
Die Vegetation der Erde usw. von <i>Grisebach</i> , 1872.	<i>Gr.</i>
L'origine des plantes cultivées von <i>A. de Candolle</i> , 1882.	<i>A. d. C.</i>
In deutscher Übersetzung von <i>E. Goetze</i> , 1884.	
Pharmacographia von <i>Flückiger &amp; Hanbury</i> , 1873.]	<i>Fl. &amp; H.</i>
Die Bäume und Sträucher des alten Griechenlands von <i>Karl Koch</i> , 1879.	<i>K. K.</i>
Kulturpflanzen u. Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland u. Italien von <i>Victor Hehn</i> , 1874.	<i>Hehn.</i>
Der Zimt u. die Zimtländer in der klassischen Literatur von <i>K. Schumann</i> .	<i>Schum.</i>
Über Südf Früchte von <i>M. Willkomm</i> , 1877.	<i>Willk.</i>
Die Blumen in Geschichte und Sage von <i>M. v. Strantz</i> , 1873.	<i>Str.</i>

## Neue oder kritische Gehölze.

Von **Alfred Rehder**, Arnold-Arboretum, Jamaica Plain, Mass., U. S. A.

Den hier folgenden Beschreibungen neuer Gehölze, die fast alle im Arnold-Arboretum in Kultur sind, habe ich einige kritische Bemerkungen über nomenklatorische Fragen beigefügt und einige neue Kombinationen, die sich im Laufe des Jahres bei meinen Arbeiten als nötig erwiesen haben und noch nicht anderswo veröffentlicht sind.

**Chamaecyparis thyoides** Stern, Britton & Poggenburg var. **andelyensis**, Silva Tarouca, in Uns. Freiland-Nadelh. 169. 1913 (*Chamaecyparis leptoclada* Henkel & Hockstetter, Nadelholzk. 257, 1865, excl. synonym., nec *C. squarrosa*  $\beta$  *leptoclada* Endl. (1847). — *C. sphaeroidea andelyensis* Carrière, Trait. Conif. ed. 2, p. 123, 1867. — *Beisner*, Handb. Nadelholzk. 68, 1891. — *Retinispora andelyensis* Carrière in Rev. Hort. 1880, p. 178. — *Thuja leptoclada* Hort. ex Carrière, l. c., quasi synonym. — *Retinispora leptoclada* Hort. Angl. ex Carrière, l. c., quasi synonym. — Veitch, Man. Conif. 244, 1881, nec Zuccarini. — *C. thyoides leptoclada*

Sudworth, Nomencl. Arbor. Fl. U. S. 78, 1897, excl. synon. — *Cupressus thyoides* var. *leptoclada* Kent, Veitchs Man. Conif. ed. 2, p. 232, 1900.)

Die Synonymie dieser Form ist hier ausführlich gegeben, um dadurch klarzulegen, daß der Varietätsname *leptoclada* für diese Form nicht gebraucht werden darf.

**Libocedrus decurrens** Torrey, Smithson. Contrib. Knowl. IV. art. 1 (Pl. Frémont). 6, t. 3. April 1853. — A. Murray in Gard. II. 540, il. 1872. — Beißner, Handb. Nadelholz. ed. 2, p. 490, 1909. (*Thuja Craigana* Balfour in Murray, Bot. Exp. Oregon, 2, t. 5. Sept. 1853. — *Thuja gigantea* Carrière in Rev. Hort. 1854, p. 224, fig. 12, 14, pro parte, nec. Nuttall. — *Libocedrus Craigana* Low ex Gordon, Pinetum Suppl. 102, 1862, quasi synon. *Thujae giganteae* Nutt. — Hort. (Low.) ex R. Brown (Campst.) in Bot. Soc. Edinb. IX. 273, 1868, quasi synon. — Henry in Elwes & Henry, Trees Gr. Brit. & Ireland, III. 489, 1908; in Gard. Chron. ser. 3, LIII. 325, 1913. — *Heyderia decurrens* K. Koch, Dendr. II. Teil II. 179, 1873. — *Calocedrus californica* Kurz ex Beißner, Handb. Nadelholz. 28, 1891.

Wie aus den oben angeführten Zitaten hervorgeht, hat *Thuja Craigana* nicht die Priorität vor *Libocedrus decurrens*, wie Henry angenommen hat; *Libocedrus Craigana* bleibt also Synonym. Henry hatte als Datum der Veröffentlichung von Torreys *Plantae Frémontianae* das Jahr 1854 angenommen, wie man es auch in fast allen Werken zitiert findet; nun trägt allerdings der Band von Smithson. Contrib. Knowl., worin Torreys Arbeit veröffentlicht wurde, das Datum 1854, Torreys *Plantae Frémontianae* waren jedoch vorher als Sonderabdruck erschienen und dieser Sonderabdruck trägt auf dem Titelblatt das Datum »April 1853«; daneben gibt es aber auch noch Sonderabzüge, und diese scheinen in den Bibliotheken häufiger zu sein, die am Fuße des Titelblattes nur die Nummer des Sammelbandes ohne Datum tragen, genau wie der Titel des Artikels im Sammelband selbst. *Beißner* zitiert als Datum »1850«; dies bezieht sich augenscheinlich auf den Auszug aus den *Plantae Frémontianae*, den Torrey in Proc. Amer. Assoc. Adv. Sci. IV. (1850) 190, 1851, veröffentlichte, worin er aber nur neu aufgestellte Gattungen bespricht und *Libocedrus decurrens* mit keinem Worte erwähnt. *Beißner* hat diesen Hinweis vielleicht dem oben zitierten Artikel von A. Murray im Garden entnommen, der diesen Auszug erwähnt, ihn aber nicht gesehen haben kann, da er sonst wissen würde, daß er nichts über *Libocedrus* enthält; sonst ist A. Murray der einzige Autor, den ich gefunden, der als das Datum für Torreys *Plantae Frémontianae* richtig »April 1853« zitiert. Wo der von *Beißner* ohne nähere Angabe angeführte Name *Calocedrus californica* Kurz veröffentlicht wurde, habe ich nicht ausfindig machen können.

**Clematis Simsii** Sweet var. **Sargentii** Rehder, n. comb. (C. *Sargentii* Lavallée, Clémat. Grand. II. 60, t. 18, 1884. — C. *Viorna*  $\beta$  *reticulata* 4. *Sargentii* Kuntze in Verh. Bot. Ver. Brandenburg, XXVI. 133, 1885. — *Clematis Pitcheri* var. *Sargentii* Davis in Bailey, Cycl. Am. Hort. I. 333, 1900.

Unterscheidet sich von der Hauptart durch dünnere und spitzere, nicht oder nur selten gelappte Blättchen, kleinere Blüten und mit Ausnahme des unteren Drittels kahle Griffel. Kommt in Missouri und Arkansas mit der Hauptart vor. Nach *Lavallée* blüht die Varietät früher und verholzt stärker.

**Philadelphus maximus** Rehd., n. hybr. (*P. latifolius*  $\times$  *tomentosus*) *Frutex erectus* ad 3 m altus; ramuli hornotini glabri, annotini obscure brunnei v. cinereo-brunnei, cortice non solubili. Folia ramulorum floriferorum elliptico-ovata, acuminata, basi late cuneata, margine distancer et obsolete denticulata v. fere integra, 5,5—7 cm longa et 2,5—3,3 cm lata, ea innovationum ovata, acuminata, basi rotundata, remote et minute denticulata, 7—10 cm longa et 4,5—6 cm lata, omnia luteo—viridia, supra initio sparse pilosula v. fere glabra, demum glabra, subtus tota facie satis dense villosa, costa et nervis primariis sparse villosis v. fere glabris; petioli circiter 0,5, in innovationibus circiter 1 cm longi, sparse villosi. Racemi

5—7-flori; flores circiter 2,5 cm diam., leviter fragrantés, par infimum v. 2 paria inferiora in axillis foliorum; pedicelli subaequales, 4—5 mm longi, subaccumbentipilosi; sepala ovata, mucronulata, extus ut ovarium accumbenti-villosa; petala ovalia, 1,2—1,4 cm longa; stylus glaber, staminibus longioribus paulo brevior, apice tantum divisus; stigmata antheris subaequilonga v. paulo longiora et eis manifeste angustioribus v. interdum vix angustioribus.

Im Arnold-Arboretum kultiviert; aus vom Botanischen Garten in Kew im Jahre 1885 als *P. tomentosus* erhaltenen Samen erzogen (Herb. Arnold-Arb.).

Aufrechter bis 3 m hoher Strauch; junge Zweige kahl, zweijährige mattbraun bis graubraun, mit festhaftender Rinde. Blätter der Blütenzweige ei-elliptisch, zugespitzt, am Grunde breit verschmälert, am Rande entfernt und klein gezähnt oder fast ganzrandig, 5,5—7 cm lang und 2,5—3,3 cm breit, an Langtrieben eiförmig zugespitzt, am Grunde gerundet, entfernt und schwach gezähnt, 7—10 cm lang und 4,5—6 cm breit, alle oberseits gelblich-grün, anfangs sparsam behaart oder fast kahl, unterseits auf der ganzen Fläche ziemlich dicht weichhaarig mit Ausnahme der sparsam behaarten oder fast kahlen Mittelrippe und Seitennerven; Blattstiele ungefähr 0,5 cm lang, an Langtrieben etwa 1 cm lang, sparsam behaart. Blüten ungefähr 2,5 cm im Durchmesser, schwach duftend, in 5—6 blütigen Trauben; das unterste oder die zwei untersten Paare in den Achseln von Blättern; Blütenstiele alle fast gleichlang, 4—5 mm lang, angedrückt behaart; Kelchblätter eiförmig, stachelspitz, außen wie der Kelchbecher angedrückt weichhaarig; Kronblätter oval, 1,2—1,4 cm lang; Griffel kahl, etwas kürzer als die längeren Staubgefäße, nur an der Spitze geteilt; Narben etwa so lang wie die Antheren oder wenig länger und deutlich schmaler oder zuweilen kaum schmaler.

Dieser durch seinen aufrechten hohen Wuchs auffallende Pfeifenstrauch ist seit vielen Jahren im Arnold-Arboretum als *P. tomentosus* in Kultur; er war aus Samen erzogen, den das Arboret im Jahre 1885 aus Kew unter diesem Namen erhalten hatte. Es unterscheidet sich aber sofort durch den behaarten Kelch, der wie auch die Form des Blütenstandes auf *P. latifolius* hinweist. Von *P. latifolius* unterscheidet sich die Kreuzung durch die graubraune oder mattbraune Färbung der zweijährigen Zweige. Auch mit *P. satsumanus* hat die Kreuzung etwas Ähnlichkeit, aber diese scheint schon durch die starke Behaarung der Blattunterseite ausgeschlossen. *Philadelphus verrucosus* Schrader (*P. pubescens* Koehne, nicht Loisel.), mit der sie noch verglichen werden könnte, unterscheidet sich durch gröber gezähnte Blätter, 7—11 blütige Trauben und breitere Narben.

***Colutea arborescens* f. *bullata*** Rehder, n. comb. (? *C. cilicica* var. *bullata* Kew Hand-list ed. 2, 189, 1902, nomen nudum.)

A typo recedit statura humiliore et compacta, ramulis magis pubescentibus, foliis brevioribus 2,5—4 cm longis, foliolis 5—7 late obovatis v. suborbiculatis et saepe leviter bullatis.

In Kultur im Arnold-Arboret (Herb. Arnold-Arb.).

Die Form unterscheidet sich vom Typ der Art durch niedrigen und dichten Wuchs, stärker behaarte Zweige, kürzere, 2,5—4 cm lange Blätter mit 5—6 breit eiförmigen oder fast rundlichen und leicht blasig aufgetriebenen Blättchen.

Das Arnold-Arboret erhielt diese Pflanze aus Kew unter dem Namen *C. bullata* und es ist wohl dieselbe, wie die in der Kew Hand-list als *C. cilicica* var. *bullata* aufgeführte, die kurzen und verhältnismäßig breiten Flügel der Blüte und die mattgrüne, nicht bläuliche Belaubung zeigen aber, daß die Form nicht zu *C. cilicica* gehört.

***Rhus hybrida***, Rehder, n. nom. (*Rhus glabra* × *typhina* Koehne, Deutsche Dendr. 359, 1893. *R. hirta* × *glabra* Schneider, Ill. Handb. Laubholzk. II. 154, 1907.) Inter parentes medium tenet: *R. typhina* ramulis petiolisque desissime

pilosis et drupis longe pilosos pilis circiter 2 mm longis et *R. glabra* ramulis petiolisque glabris et drupis brevissime pilosis pilis 0,5 mm longis differt.

Frutex v. arbor parva; ramuli hornotini sparse, floriferi densius breviter pilosi, demum glabrescentes, annotini glabri. Folia 6—12-juga; foliola oblongo-lanceolata, acuminata, serrata, supra lucida, atroviridia, subtus glauca, ad nervos venulasque breviter pubescentia; petioli et rhaches sparse v. interdum densius pilosa. Panicula dense pilosaidrupae densissime purpureo-pilosae pilis circiter 1 mm longis.

Massachusetts: Petersham, 8. X. 1908, J. G. Jack (unter den Eltern). Kultiviert im Arnold-Arboret (Herb. Arnold-Arb.).

Strauch oder kleiner Baum; diesjährige Zweige spärlich oder dicht behaart, vorjährige kahl. Blätter 6—12 paarig; Blättchen länglich-lanzettlich, zugespitzt, gesägt, oberseits dunkelgrün und glänzend, unterseits bläulichweiß und an den Nerven kurz behaart; Blattstiele und Rhachis spärlich oder zuweilen dichter behaart. Blütenstand dicht behaart; Früchte mit roten etwa 1 mm langen Haaren dicht besetzt.

Dieser Strauch ist unzweifelhaft ein Bastard und hält genau die Mitte zwischen den Eltern, besonders ist dies erkennbar in der Behaarung der Früchte, deren Haare bei *R. typhina* etwa 2 mm lang sind, bei *R. glabra* 0,5 mm und bei der Kreuzung 1 mm lang sind. Die mir vorliegenden Exemplare wurden von J. G. Jack bei Petersham, wo sie zusammen mit den Eltern wuchsen, gesammelt und Pflanzen von demselben Fundort befinden sich im Arnold-Arboret in Kultur. Die erste Erwähnung, daß ein solcher Bastard vielleicht existiert, finde ich bei Gray (Manual Bot. N. U. S. ed. 6, 119, 1890) unter *R. typhina*: »It apparently hybridizes with the next (*R. glabra*).« Britton spricht bei *R. glabra* var. *borealis* Britt. (*R. borealis* Greene) die Vermutung aus (in Britton & Brown, Ill. Fl. N. U. S. ed. 2, II. 482, 1913), daß diese Varietät vielleicht eine Hybride mit *R. hirta* (*R. typhina*) darstelle; ich halte jedoch vorläufig die var. *borealis* für eine geographische Varietät von *R. glabra*.

***Evonymus radicans* Miquel var. *acuta* Rehder, n. comb. (*E. japonica* var. *acuta* Rehder in Sargent, Plantae Wilsonianae I. 485, 1913).**

Diese Varietät unterscheidet sich von der typischen Form durch dünnere, spitzere oder kurz zugespitzte Blätter mit unterseits deutlich sichtbaren Nerven. Die Blätter sind elliptisch oder ei-elliptisch, selten verkehrt-eielliptisch und 4—6 cm lang.

Obwohl ich zuerst dem Monographen der Familie folgend diese Varietät als eine Varietät von *E. japonica* aufgestellt habe, so glaube ich doch jetzt, daß es besser ist, die *E. radicans* als Art beizubehalten und var. *acuta* als eine Varietät dieser Art zu betrachten. Die Behauptung, daß beide nur Wuchsformen einer Art seien, und daß *E. radicans*, wenn sie das blühbare Alter erreicht habe, direkt in *E. japonica* übergehe, ähnlich wie *Hedera Helix* strauchig wird, wenn sie blüht, scheint mir nicht bewiesen und auch nicht wahrscheinlich. Daß *E. radicans*, wenn sie über ihre Unterlage hinauswächst, einen strauchartigen Wuchs annimmt und dann reich blüht und fruchtet, ist richtig, aber ihre Blattform ändert dann nicht in die von *E. japonica*, sondern behält den Charakter von *E. radicans* bei. Auch haben Pflanzen aus Stecklingen dieser Wuchsform erzogen immer die Neigung niederliegende und wurzelnde Zweige am Grunde zu bilden, was *E. japonica* nie tut. Ferner ist *E. japonica* so viel frostempfindlicher als *E. radicans*, daß man eine südlichere Heimat annehmen muß, wahrscheinlich Süd-japan, während *E. radicans* im nördlicheren Japan und in Zentralchina weit verbreitet ist; in letztgenanntem Gebiet hat *Wilson* diese Art, besonders in der Varietät *acuta*, reichlich gesammelt, aber nie eine aufrecht wachsende der *E. japonica* ähnliche Form beobachtet. Bei weiterer Fassung des Artbegriffes kann man natürlich beide Arten in eine zusammenziehen, aber nicht als einfache Wuchsformen, sondern als geographische Varietäten oder Unterarten.

**Acer pictum** Thunb. var. **parviflorum** Schneid. f. **tricuspis** Rehder, n. forma.

A typo foliis minoribus 4—7 cm longis latis et paulo brevioribus 3lobis, lobis varius 5lobis longe acuminatis, interdum foliis minoribus integris v. fere integris ovatis intermixtis.

Im Arnold-Arboret in Kultur (Herb. Arnold-Arb.).

Das Arnold-Arboretum erhielt diesen zierlichen Ahorn als *Acer pictum* Mono (Wilson Nr. 863) aus den Baumschulen von Veitch; er unterscheidet sich von der typischen Art durch die kleinen dreispitzigen Blätter mit in eine lange Spitze ausgezogene Lappen; zuweilen sind noch am Grunde zwei weitere kleine Lappen vorhanden und unter den kleinen Blättern finden sich hin und wieder ganz ungeteilte. Die Form erinnert dadurch etwas an *A. tenellum* Pax, aber bei dieser Art ist der Blattgrund deutlich herzförmig, die Lappen sind nicht lang zugespitzt, zuweilen sogar stumpflich oder gerundet und die Blätter meist länger als breit mit den seitlichen Lappen nahe der Mitte oder unter der Mitte des Blattes, während sie bei *A. pictum tricuspis* über der Mitte befindlich und meist ebenso lang wie die Endlappen zugespitzt sind. Hierher gehört wohl auch Wilsons Veitch Exped. Nr. 591 mit noch nicht voll entwickelten Blättern; auch die Wilsons Arnold-Arb. Exped. Nr. 642 von Hsing shan Hsien und Nr. 4507 von Sunghan nähern sich der Form *tricuspis*.

**Aesculus woerlitzensis** Koehne var. **Ellwangeri** Rehder, n. var.

A typo differt foliis utrinsecus nervis 24—27 instructis, subtus sparse v. sparsissime villosis, floribus intensius coloratis.

Kultiviert im Arnold-Arboret. (Herb. Arnold-Arb.).

Im Arnold-Arboretum werden seit langer Zeit zwei *Aesculus* kultiviert, die der *A. Pavia* sehr ähnlich sind, aber bei näherer Untersuchung sich durch am Rande nur zottige nicht drüsig gewimperte Kronblätter wesentlich unterscheiden. Beide haben wir aus den Baumschulen von Ellwanger & Barry in Rochester, N. Y., erhalten, die eine als *A. rubra Whitleyi*, die andere als *A. atrosanguinea*, und sie sind kaum voneinander zu unterscheiden. Sie stehen der *A. woerlitzensis* Koehne so nahe, daß man sie höchstens als eine Form oder Varietät dieser Art oder Kreuzung betrachten kann. Da beide Namen, unter der wir diese Formen erhielten, bereits für andere *Aesculus* in Gebrauch sind oder waren, so habe ich die Form nach dem Inhaber der Firma, von der wir die Pflanzen erhielten, genannt.

Koehne sagt, daß man *A. woerlitzensis* vielleicht als eine kahlblättrige *A. discolor* ansehen könnte. Diese Bemerkung bezieht sich auf *A. discolor* Koehne, nicht Pursh. Die wegen ungenügender Beschreibung und Mangel eines Original-exemplares immer unsicher gebliebene *A. discolor* Pursh dürfte nun endgültig festgelegt sein durch die Entdeckung einer mit der Originalbeschreibung gut übereinstimmenden Form, die aus derselben Gegend stammt, wo Pursh seine *A. discolor* gesammelt hat. Demnach hat *A. discolor* Pursh am Rande drüsig gewimperte Kronblätter und kann von *A. mollis* Raf. und *A. austrina* Small kaum als Art getrennt werden; die beiden letztgenannten Namen werden daher von *Sargent* als var. *mollis* Sarg. (*A. mollis* Raf., *A. austrina* Small.) zu *A. discolor* gestellt. Näheres darüber, sowie die Beschreibungen einiger anderer neuer Arten, gibt *Sargent* in *Trees & Shrubs* II 267 in dem kürzlich erschienenen Schlußheft dieser Veröffentlichung.

**Vitis pulchra** Rehder, n. sp. (*V. flexuosa* major Veitch in Journ. Hort. Soc. London, XXVIII. 393, 1903).

Frutex scandens, ramuli hornotini, subteres v. leviter angulosi, sparse araneosofloccosi, glabrescentes, purpurascetes ut folia juniora; cirrhi interrupti. Folia ovata v. lata ovata, acuminata, basi leviter cordata v. interdum fere truncata, rarius profundius cordata, grosse et inaequaliter exserte dentata, vix lobata v. supra medium tantum lobis obsoletis instructa, 12—20 cm longa et 10—17 cm lata, supra glabra

et subnitentia, leviter rugulosa, subtus initio tomento albido araneoso-pannosa obtecta, tomento mox plus minusve evanescente et indumentum pilosum ad nervos venulasque detegente, maturitate subtus ad nervos elevatos et venulas prominulas sat dense pilis brevibus vestita et pilis araneosis fere destituta; petioli 6—11 mm longi, purpurascentes, glabri. Flores et fructus ignoti.

Im Arnold-Arboret kultiviert (Herb. Arnold-Arb.).

Kletternder Strauch; junge Zweige rundlich oder schwach kantig, spärlich spinnwebig-flockig, bald kahlend, purpurn überlaufen wie die jungen Blätter; Ranken unterbrochen. Blätter eiförmig bis breit eiförmig, zugespitzt, am Grunde schwach herzförmig, selten tief herzförmig, zuweilen fast gestutzt, grob und ungleichmäßig gezähnt, kaum gelappt oder mit undeutlichen Lappen über der Mitte, 12—20 cm lang und 11—17 cm breit, oberseits kahl und etwas glänzend, schwach runzrig, unterseits anfangs dicht mit weißem Filz bedeckt, der allmählich schwindet und die kurze aufrechte Behaarung der Nerven hervortreten läßt, zuletzt fast ohne flockige Behaarung und nur auf den Nerven kurz behaart; Blattstiele 6—11 mm lang, kahl rot überlaufen. Blüten und Früchte unbekannt.

Diese schöne, durch *Veitch* als *V. flexuosa* major in den Handel gegebene Art, die wahrscheinlich durch *Maries* aus China oder Japan eingeführt worden ist, hat mit *V. flexuosa* nichts zu tun. Sie steht anscheinend der *V. Coignetiae* und *V. amurensis* am nächsten und in bezug auf Größe und Behaarung in der Mitte zwischen beiden Arten. Die erste unterscheidet sich durch größere am Grunde mehr herzförmige Blätter, die bleibende meist bräunliche filzige Behaarung und das Fehlen der kurzen Haare auf den Nerven; die zweite ist leicht durch kleinere stärker gelappte Blätter, durch spärlichere Behaarung der Nerven, die zuletzt zuweilen ziemlich kahl sind, und durch das Fehlen der spinnwebig-filzigen Behaarung zu unterscheiden. Die jungen Triebe sind schön rot gefärbt und im Herbst nehmen die Blätter eine dunkelpurpurne oder blutrote Färbung an. Im Arnold-Arboretum hat sich *Vitis pulchra* als ganz winterhart gezeigt.

**Rhododendron coreanum** Rehder n. sp.

Frutex erectus ramis subverticillatis; ramuli hornotini dense adpresse strigosi, annotini cinereo-brunnei v. brunnei, vetustiores pallide cinereo-brunnei, gemmae perulis lanceolatis v. anguste oblongis extus dense fusco-setosis, exterioribus quam interiores vix brevioribus, foliis dimidiatis persistentibus paucis suffultae. Folia chartacea, subpersistentia, anguste elliptica v. elliptico-lanceolata, versus apicem ramulorum lanceolata v. suboblancoolata, decrescentia, acuta et mucronulata, basi sensim attenuata, 3—6 cm longa et 1,2—2,2 cm lata, angustiora 3—4 cm longa et 7—9 mm lata, margine leviter revoluta et setose ciliata, supra obscure viridia initio pilis longis accumbentibus conspersa, demum fere glabra, v. sparse adpresse setosa, subtus pallidiora praesertim ad nervos pilis longis setosis accumbentibus, in facie sparsissime pilosa, nervis utrinsecus 3—5 arcuatis; petioli 3—5 mm longi, setosi. Flores 1 bis 3 simul cum innovationibus ex eadem gemma terminali; perulis interioribus accrescentibus viscidis; pedicelli circiter 1 cm longi, dense strigosi; sepala 6—8 mm longa, ovato-oblonga v. oblonga, apice obtusa, dense longe ciliata et saepe eroso-denticulata, extus strigosa; corolla late infundibuliformi-campanulata, purpureo-lilacina, intus in parte superiore maculis purpureo-brunneis notata, 4—4,5 cm longa et circiter 5 cm diam., tubo brevi, lobis ovalibus superioribus ad medium, inferioribus ultra medium incisis; stamina 10, corolla paulo breviora, filamentis infra medium villosulis, antheris purpureis; stylus exsertus, glaber; ovarium dense strigosum. Capsula ovata, circiter 0,8—1 cm longa, apice truncata et paulo infra apicem contracta, sepalis partim persistentibus quam capsula brevioribus circumdata, sparse setosa.

Korea: Pack Han, Seoul, 25. IX. 1905, J. G. Jack; im Arnold-Arboret kultiviert aus Samen des vorgenannten Exemplars erzogen; Blütenexemplar, 16. V. 1911, A. Rehder (Typus, im Herb. Arnold-Arb.); Mt. Pomosa, 21. V. 1906, U. Faurie

(Nr. 664); Fusan, 18. V. 1906, U. Faurie (Nr. 670); Quelpaert, »in silvis secus torrentes Hiotou«, 25. X. 1908, Jaquet (Nr. 1091, 1092), 14. IV. 1908, Jaquet (Nr. 4679, 4680).

Aufrechter Strauch mit fast quirliger Verzweigung; junge Zweige dicht striegelhaarig, einjährige graubraun oder braun, ältere hell graubraun; Knospen mit lanzettlichen oder schmal länglichen Knospenschuppen, außen striegelhaarig, die äußeren kaum kürzer als die inneren, am Grunde von bleibenden keinen Blättern umgeben. Blätter pergamentartig, halbimmergrün, schmal elliptisch bis elliptisch-lanzettlich, nach der Spitze der Zweige zu lanzettlich oder verkehrt-lanzettlich, am Grunde allmählich verschmälert, spitz und stachelspitzig, 3—6 cm lang und 1,2—2,2 cm breit, die schmälere 3—4 cm lang und 7—9 mm breit, am Rande schwach zurückgerollt und borstig gewimpert, oberseits matt dunkelgrün, anfangs mit langen anliegenden bräunlichen Haaren besetzt, später fast kahl oder zerstreut anliegend striegelhaarig, unterseits blässer grün, auf den Nerven lang striegelhaarig, auf der Fläche sparsam behaart, beiderseits mit 3—5 bogig gekrümmten Nerven; Blattstiele 3—5 mm lang, striegelhaarig. Blüten zu 1—3, zugleich mit den jungen Zweigen aus endständigen Knospen, die inneren Knospenschuppen vergrößert und klebrig; Blütenstiele ungefähr 1 cm lang und striegelhaarig; Kelchblätter eilänglich oder länglich, stumpf, dicht borstig gewimpert und oft gezähnt, außen striegelhaarig; Krone breit trichterig-glockig, hell purpur-lila, innen im oberen Teile mit purpurbraunen Flecken gezeichnet, 4—4,5 cm lang und ungefähr 5 cm im Durchmesser, mit kurzer Röhre, Kronabschnitte oval, die oberen bis zur Mitte, die unteren bis über die Mitte reichend; Staubgefäße 10, etwas kürzer als die Krone, mit unterhalb der Mitte behaarten Staubfäden und purpurnen Antheren; Griffel hervorragend, kahl; Fruchtknoten licht striegelhaarig. Kapsel eiförmig, etwa 0,8—1 cm lang, etwas unterhalb der Spitze eingeschnürt und an der Spitze gestutzt, am Grunde von den teilweise bleibenden Kelchblättern umgeben, spärlich behaart.

*Rhododendron coreanum* ist am nächsten mit *R. ledifolium* Don und *R. sublancoletatum* Miq. verwandt; die erstere unterscheidet sich durch stärker behaarte Blätter, drüsig behaarte Blütenstiele und Kelchblätter, lanzettliche spitze Kelchzipfel und größere meist weiße Krone; *R. sublancoletatum* unterscheidet sich durch Blätter mit 5—10 Nervenpaaren, ovalen nur gewimperten Kelchzipfeln und durch die scharlachrote Blumenkrone.

*Rhododendron coreanum* ist nebst *R. Kaempferi* die einzige Art aus der Gruppe von *R. indicum*, die hier im Arnold-Arboretum völlig winterhart ist; auch die Blütenknospen haben noch nie gelitten und die Pflanzen blühen jedes Jahr Anfang oder Mitte Mai reichlich, selbst in schattiger Lage.

***Halesia carolina*** L. var. ***monticola*** Rehder n. var. (*Mohrodendron carolinum* Sargent, *Silva N. Am.* VI. t. 258. 1894, excl. *descript. et t.* 257).

A typo recedit habitu arboreo pyramidalis, foliis majoribus et angustioribus glabrescentibus, pedicellis et calycibus glabris, fructu majore. — Arbor pyramidalis ad 25 interdum ad 30 m alta; ramuli glabri, initio tantum sparse stellatopilosi. Folia elliptica v. elliptico-oblonga v. obovato-oblonga, rarius oblongo-oblancoleta, longe acuminata, basi late cuneata, minute serrulata, 8—16 cm longa et 2,5—6,5 cm lata, supra initio pilis fasciculatis conspersa, subtus plerumque ad nervos venulasque fasciculato-pilosa, mox glabrescentia, maturitate supra glabra et laete viridia, subtus tantum ad nervos sparsissime fasciculato-pilosa, pallide viridia v. glaucescentia, in plantis juvenilibus interdum densius pubescentibus indumento ad autumnum persistente; petioli 2—2,5 cm longi mox glabri. Flores graciliter pedicellati pedicellis 1—1,5 cm longis glabris v. fere glabris; calyx glaber; corolla 2—2,5 cm longa; stamina corolla triente breviora. Fructus 4—5 cm longus et 2—2,5 cm latus, apice plerumque obcordatus, basi subito contractus.

Georgia: Dillard, 26. IV. 1911, T. G. Harbison (Nr. 513, 514), October 6. X. 1912 (Nr. 691); Augusta 31. III. 1913, T. G. Harbison (Nr. 1036). Nord Carolina: Macoun Co., Tennessee valley, 22. IV. 1911, T. G. Harbison (Nr. 505, 506); Biltmore, 27. IV. u. 7. IX. 1897 (Biltmore Herb. Nr. 520c); Transylvania Co., 7. IX. 1881, A. W. Curtiss.

Unterscheidet sich von der typischen Form durch den pyramidalen baumartigen Wuchs, größere kahle Blätter, kahle Blütenstiele und Kelche und größere Früchte. Pyramidaler Baum bis 25 oder zuweilen bis 30 m hoch; Zweige kahl, nur anfänglich spärlich büschelhaarig. Blätter elliptisch bis elliptisch-länglich oder verkehrt-eilänglich, seltener verkehrt länglich-lanzettlich, lang zugespitzt, am Grunde breit keilförmig, fein gesägt, 8—16 cm lang und 2,5—6,5 cm breit, oberseits anfänglich zerstreut büschelhaarig, später kahl, freudig grün, unterseits hauptsächlich auf den Nerven büschelhaarig, zuletzt nur auf den Hauptnerven zerstreut büschelhaarig, an jungen Pflanzen zuweilen stärker behaart mit bleibender Behaarung; Blattstiele 2—2,5 cm lang, bald kahl. Blüten auf 1—1,5 cm langen schlanken kahlen oder fast kahlen Stielen; Kelch kahl; Krone 2—2,5 cm lang; Staubgefäße etwa ein Drittel kürzer als die Krone. Frucht 4—5 cm lang und 2—2,5 cm breit, an der Spitze breit und ausgerandet, am Grunde plötzlich verschmälert.

Die Form, die ich als die typische betrachte, bildet einen großen Strauch oder kleinen Baum mit ausgebreiteten Zweigen, unterseits mehr oder weniger dicht behaarten, kürzeren und breiteren Blättern, behaarten Kelchen und Blütenstielen, etwas kleineren Blüten und kleineren, meist etwa 3—3,5 cm langen und schmäleren Früchten. Sehr nahestehend oder kaum davon zu unterscheiden ist var. *mollis* Perkins in Engler, Pflanzenr. IV., Heft 241, 97. 1907 (H. tetraptera  $\beta$  *mollis* Lange in Bot. Tidsskr. XIX. 258, Fig. 2 a—g. 1895). Die var. *glabrescens* Perkins, l. c. 96 (H. tetraptera  $\alpha$  *glabrescens* Lange, l. c. 257, Fig. 1) unterscheidet sich von der oben beschriebenen neuen Varietät, mit der sie die kahlen Blätter gemeinsam hat, durch weniger hohen Wuchs, kleinere und schmalere Früchte und durch die kleinere, bis fast zum Grunde geteilte Blütenkrone. Letzteres Merkmal teilt sie mit f. *dialypetala* Schneider, Ill. Handb. Laubholz. II. 587. 1911 (H. tetraptera f. *dialypetala* Rehder in den Mitteil. der DDG. XVI. 75. 1907), aber die Blätter sind bei letzterer Varietät unterseits dicht und bleibend behaart. Ob var. *laevigata* Hort. apud Perkins, l. c. (H. tetraptera var. *laevigata* Beißner, Schelle u. Zabel, Handb. Laubholz-Ben. 405. 1903) zu var. *glabrescens* gehört, wohin sie *Schneider* stellt, ist nicht sicher, da es ein nomen nudum ohne Beschreibung ist, aber es ist wahrscheinlich, da var. *glabrescens* im Handbuch der Laubholz-Benennung nicht erwähnt wird. Eine Form mit blaßrosa Blüten, wie sie *Mouillefert* als H. tetraptera var. *carnea* beschreibt (Arb. u. Arbriss. II. 965. 1896), ist mir sonst weder aus der Literatur noch lebend bekannt.

*Halesia carolina* var. *monticola* ist ihres hohen kräftigen Wuchses, sowie ihrer größeren Blüten und größeren Belaubung halber sehr zur Anpflanzung zu empfehlen; auch scheint diese Varietät winterhärter zu sein als die typische Form, was auch schon deswegen wahrscheinlich ist, da sie die höheren Gebirgslagen des südlichen Alleghanygebirges bewohnt, während die typische Form in den tieferen Lagen bis nach Florida heimisch ist.

**Anisostichus capreolata** Bureau, Mongr. Bignon. 43, t. 6. 1864. (*Bignonia capreolata* Linné, Sp. Plant. 624. 1753. — *Doxantha capreolata* Miers in Proc. Hort. Soc. London, III. 190. 1863.)

Diese Art wird von *Schumann*, dem auch *Schneider* gefolgt ist, in seiner Bearbeitung der Bignoniaceen in den natürlichen Pflanzenfamilien als der Typus der Gattung *Doxantha* Miers betrachtet, jedoch mit Unrecht, denn *Miers* bezeichnet ausdrücklich (l. c. 189) *B. unguis-cati* L. als den Typus seiner Gattung *Doxantha*, es muß daher, wenn man diese Gattung, zu der *Miers* noch etwa 15 andere Arten



stellt, zerlegt, der Gattungsname *Doxantha* bei *D. unguis-cati* bleiben und für *Bignonia capreolata* hat dann der Name *Anisostichus* einzutreten.

Außerdem möchte ich im folgenden noch auf einige andere Bignoniaceengattungen hinweisen, die von den meisten neueren Botanikern anders aufgefaßt worden sind, als der ursprüngliche Autor der Gattung beabsichtigt hat.

**Bignonia** L. (*Campsis Loureiro*).

*B. radicans* L.

*B. chinensis* Lam.

*Linné* zitiert in *Genera Plantarum Tournefort* als Autor von *Bignonia* und außerdem als Synonym *Pseudo-Gelsemium Rivinus*. *Tourneforts* Abbildung, wenigstens der Blüte und Blütenteile, stellt unzweifelhaft *B. radicans* L. dar (Inst. I. 164, t. 72. 1700); ihm war diese Art jedenfalls auch aus eigener Anschauung gut bekannt, denn sie war schon lange im königlichen Garten in Paris in Kultur, wird sie doch schon von *Cornuti* (*Canad. Plant. Hist.* 102) im Jahre 1635 nebst anderen Pflanzen des Pariser Gartens gut abgebildet. Man muß also annehmen, daß *Tournefort* bei Aufstellung seiner Gattung hauptsächlich diese Art im Sinne hatte, wenn er auch noch eine Anzahl anderer weniger gut bekannter Arten dazustellen. Das von *Linné* als Synonym zitierte *Pseudo-Gelsemium Rivinus* (*Ordo Plant. Fl. Irreg. Monopet.* 18, t. 100. 1690) ist ebenfalls ohne allen Zweifel *B. radicans*, wie die Abbildung zeigt. Es ist also kein triftiger Grund vorhanden, die *B. capreolata* als die typische Art der Gattung *Bignonia* zu betrachten, sondern der Typus der Gattung ist *B. radicans*.

**Tecoma** Juss. (*Stenolobium* Don.).

*T. stans* Juss.

*T. mollis*, H. B. K.

*T. sambucifolia* H. B. K.

*Jussieu* zitiert zu seiner Gattung *Tecoma* die Arten *B. stans*, *B. radicans*, *B. pentaphylla* und *Tecomaxochitl*, davon gehören die erste und letzte Art zur Gattung in unserer Umgrenzung, die zweite zu *Bignonia* und die dritte zu *Tabebuia*. Man muß annehmen, daß die Art, der der Name der Gattung entlehnt ist, vom Autor als typisch für die Gattung betrachtet wurde, außerdem verbleiben dann die Hälfte der Arten bei der Gattung; die Übertragung des Gattungsnamens *Tecoma* auf *B. pentaphylla* L. (*Tabebuia pentaphylla* Hemsl.) oder auf *B. radicans* erscheint dagegen weder durch größere Artenzahl noch sonstwie begründet. Zu bemerken ist jedoch noch, daß *Jussieu* den mexikanischen Namen nicht ganz korrekt zitiert, denn er meint offenbar *Tecomaxochitl alia* des *Hernandez* (*Nov. Plant. Anim. Min. Mex. Hist.* 409. 1651). *Hernandez* bildet zwei Pflanzen unter *Tecomaxochitl* ab und unterscheidet die zweite durch den Zusatz *alia* und diese ist es, die *Jussieu* meint, denn *Tecomaxochitl* (l. c. 408) hat einfache Blätter, anscheinend achselständige Blüten mit 5 hervorragenden Staubfäden und stimmt gar nicht zu *Jussieus* Beschreibung, während *Tecomaxochitl alia* sehr gut stimmt und, soweit man nach der etwas rohen Abbildung mit Sicherheit urteilen kann, von *Tecoma stans* kaum verschieden ist. Es war also ein neuer Name für diese Gattung unnötig und *Stenolobium* Don wird Synonym von *Tecoma*.

**Tabebuia** Comes (einschließlich *Tecoma Bureau*, *Schumann* und anderer, nicht *Jussieu*).

Wie schon *Bureau* hervorhebt, sind die Unterschiede zwischen seiner *Tecoma* und *Tabebuia* sehr gering, denn der Hauptunterschied ist der, daß die erste Gattung gefingerte, die zweite einfache Blätter hat und dies Merkmal ist doch kaum zur Trennung von Gattungen ausreichend; es erscheint daher am besten, diese beiden Gattungen zu vereinigen. Will man die von *Bureau* zu *Tecoma* gezogenen Arten als besondere Gattung beibehalten, so würde wahrscheinlich *Leucoxydon Rafinesque* der dafür anzuwendende Gattungsname sein.

✓ **Viburnum Harryanum** Rehder, n. sp.

Frutex 1—2 metralis (ex Wilson): ramuli minute fasciculato-pilosuli. Folia sempervirentia, coriacea, orbicularia v. late ovalia, apice rotundata et mucronata, basi late cuneata v. rotundata, 7—12 mm longa et 6—10 mm lata. integra v. remote et indistincte dentata, glabra, supra obscure viridia, subtus pallidiora, nervis utrinsecus 2—3; petioli glabri, 1—1,5 mm longi. Flores et fructus ignota.

Bei *Veitch* in Kultur; aus von *E. H. Wilson* in West-Setschuan unter Nr. 1816 gesammelten Samen erzogen (Herb. Arnold-Arb.).

2—3 m hoher Strauch; junge Zweige sehr fein büschelhaarig. Blätter rundlich bis breit oval, an der Spitze gerundet und stachelspitzig, am Grunde gerundet oder sehr breit keilförmig, 7—12 mm lang und 6—10 mm breit, entfernt und undeutlich gezähnt oder ganzrandig, kahl, oberseits matt dunkelgrün, unterseits etwas heller, beiderseits mit 2—3 Nerven; Blattstiele kahl, 1—1,5 mm lang. Blüten und Früchte unbekannt.

Diese zu Ehren von *Sir Harry Veitch* benannte Art scheint, soweit man ohne Blüten und Früchte urteilen kann, am nächsten mit *V. foetidum* Wall. verwandt, ist aber auf den ersten Blick von allen bekannten Arten der Gattung durch die sehr kleinen, nur eine Länge von etwa 1 cm erreichenden Blätter leicht zu unterscheiden und sieht eher einem kleinblättrigen Liguster, wie *L. strongylophyllum* ähnlich als einem *Viburnum*. Da sie mit keiner anderen Art verwechselt werden kann, habe ich, obwohl Blüten und Früchte noch unbekannt sind, es doch für angezeigt gehalten, sie als neue Art zu beschreiben, zumal sie dieses Jahr von *Veitch* in den Handel gegeben werden soll.

✓ **Viburnum pubescens** Pursh var. **affine** Rehder, n. var. (*V. affine* Bush apud Rehder in Sargent, Trees & Shrubs, 1. 135, 1903, nomen nudum. — Bush in herb. apud Schneider, Ill. Handb. Laubholz. II. 649, f. 415 1—m, 1911.)

Von der typischen Art fast nur durch die unterseits fast kahlen Blätter und die oft etwas längeren, 4—12 mm langen Blattstiele verschieden. Kommt in Missouri und Iowa mit der Art vor und ist schon seit etwa 10 Jahren im Arnold-Arboret in Kultur.

✓ **Viburnum acerifolium** L. var. **glabrescens** Rehder, n. var.

A typo recedit foliis subtus tantum in axillis nervorum barbatis et ad nervos sparse longe pilosis, ceterum glabris.

N. Carolina: »moist soil near Tryon«, 10. V. 1897 (Biltmore Herb. Nr. 1066b, Typus); Chimney Rock, Rutherford Co., 18. V. 1897 (Biltmore Herb. Nr. 1066a); Pisgah Mtn., 21. IX. 1897 (Biltmore Herb. Nr. 1066a). — In Kultur.

Diese Varietät unterscheidet sich von der typischen Form hauptsächlich durch unterseits fast kahle, nur in den Nervenwinkeln gebartete und auf den Nerven spärlich behaarte Blätter.

**Lonicera Maackii** Rupr. var. **podocarpa** Franch. f. **erubescens** Rehder, n. forma.

A typo recedit floribus majoribus colore roseo suffusis.

Im Arnold-Arboretum kultiviert; aus von *E. H. Wilson* in China gesammelten Samen erzogen (Herb. Arnold-Arb.).

*Lonicera Maackii erubescens* zeichnet sich durch rosa überlaufene größere Blüten vor *L. Maackii podocarpa* aus, von der sie sonst wenig verschieden ist, doch färben sich außerdem die Blüten im Verblühen lebhafter gelb und die Blätter sind im Durchschnitt kleiner, an den Blütenzweigen selten länger als 3—5 cm. Als Zierstrauch ist sie der var. *podocarpa* wegen der größeren schwach rosafarbenen Blüten vorzuziehen und auch der typischen *L. Maackii*, da des ausgebreiteten Wuchses und der kleineren Blätter wegen die Blüten mehr hervortreten und weniger durch die Blätter verdeckt werden.

**Diervilla florida** S. & Z. var. **venusta** Rehder, n. var.

A typo differt praecipue foliis minoribus glabris costa subtus plerumque dense villosa, calyce minore, corolla tubo gracili apicum versus sensim ampliata. — Frutex; ramuli hornotini glabri v. sparse biseriatim pilosi. Folia elliptica v. obovato-elliptica v. obovata, acuminata v. subito acuminata, basi lata cuneata, crenato-serrata, 3—7 cm longa et 1,8—4 cm lata, supra glabra, initio ciliata, demum margine glabra, subtus ad costam et saepe ad nervos secundarios basin versus dense villosa-tomentosa, ceterum glabra. Flores simul cum foliis in apice ramulorum perbrevis in cymis axillaribus plerumque 3 floris sessilibus; ovaria glabra; calyx 6—8 mm longus, glaber, fere ad medium v. ultra medium fissus dentibus inaequalibus lineari-lanceolatis v. lanceolatis ciliatis, parte tubulosa corollae multo brevior; corolla 3,5—4 cm; purpureo-rosea, tubo e basi angusta circa medium sensim ampliata, in sicco ad faucem circiter 1 cm diam., lobis ovalibus 0,8—1 cm longis.; antherae medium loborum attingentes; stylus stigmatibus capitato lobos subaequans.

Korea: Pouk Han, Seoul, 25. IX. 1905, J. G. Jack; im Arnold-Arboret kultiviert, aus Samen des genannten Exemplars erzogen (Herb. Arnold-Arb.).

Unterscheidet sich von der typischen Form durch kleinere, mit Ausnahme der Mittelrippe unterseits kahle Blätter, kleineren Kelch und durch die schlanke, allmählich nach oben erweiterte Kronröhre. — Strauch; junge Zweige fast kahl oder spärlich zweireihig behaart. Blätter elliptisch oder verkehrt ei-elliptisch oder verkehrt eiförmig, zugespitzt oder plötzlich zugespitzt, am Grunde breit verschmälert, gekerbt-gesägt, 3—7 cm lang und 1,8—4 cm breit, oberseits kahl, anfangs gewimpert, später am Rande kahl, unterseits an der Mittelrippe und oft auch an den Seitennerven dicht weichhaarig, sonst kahl. Blüten zugleich mit den Blättern an kurzen Zweigen in dreiblütigen achselständigen Cymen; Fruchtknoten kahl; Kelch 6—8 mm lang, bis zur oder bis über die Mitte in ungleiche lanzettliche oder lineal-lanzettliche gewimperte Zähne geteilt. Krone purpur-rosa, 3,5—4 cm lang, mit bis zur Mitte enger zylindrischer und von da ab allmählich erweiterter Röhre, am Schlunde etwa 1 cm im Durchmesser (im Herbar); Saumatschnitte oval, 0,8—1 cm lang; Antheren die Mitte der Abschnitte erreichend; Griffel etwa so lang wie die Kronabschnitte, mit kopfiger Narbe.

Die typische Art, zu der ich z. B. die von *Taquet* auf der koreanischen Insel Quelpaert (Nr. 909, 910) gesammelten Exemplare rechne, unterscheidet sich durch größere, stärker behaarte Blätter, größere Kelche, fast so lang wie der verengerte Teil der Kronröhre, durch die bereits unter der Mitte plötzlich glockig erweiterte Kronröhre, am Schlunde etwa 1,5 cm im Durchmesser (im Herbar). *Diervilla florida venusta* ist als Zierstrauch besonders wertvoll durch seine zahlreich entlang der Zweige früh, etwa mit *D. praecox*, erscheinenden, lebhaft rosa oder purpurrosa gefärbten Blüten, die um so mehr hervortreten, als der Strauch zur Blütezeit noch schwach belaubt ist.

***Diervilla japonica* DC. var. *sinica* Rehder, n. var. (*D. floribunda* Hemsley in Journ. Linn. Soc. XXIII. 369, 1888, non Sieb. & Zucc. — *D. japonica* Rehder in Sargent, Pl. Wilson. I. 144, 1911, non Sieb. & Zucc.)**

A typo recedit praecipue foliis longius petiolatis, subtus molliter pubescentibus et tubo corollae circa medium subito campanulatum ampliata. — Frutex 1—6 m. tallis; ramuli biseriatim pilosi. Folia ovata v. ovato-elliptica v. rarius obovata, acuminata, basi late cuneata v. rotundata, crenato-serrata, 5—9 cm longa et 3—5 cm lata, supra initio sparse adpresse pilosula, demum costa media excepta glabra subtus tota facie molliter pubescentia; petioli pilosi, 8—10, rarius tantum 5—7 mm longi. Flores in cymis 3 floris v. solitarii, breviter pedunculati; ovaria dense subaccumbentipilosa; calyx ad basin partitus sepalis linearibus pilosis, 6—8 mm longis; corolla circiter 3 cm longa, pallide rosea, interdum fere alba, glabra, basi tantum sparse pilosa, tubo e basi angusta circa medium subito ampliata, lobis orbiculari-ovatis.

Hupeh: Ichang, E. H. Wilson (Arnold Arb. Exped. Nr. 762, typus); Hsing-shan Hsien, E. H. Wilson (Arnold-Arb.-Exped. Nr. 2916, 2917); o. O. (E. H. Wilson [Veitch Exped. Nr. 266]. Ost-Setschuan: Wushan, A. Henry (Nr. 4585). — Im Arnold-Arboretum in Kultur.

Unterscheidet sich von der typischen Form hauptsächlich durch längergestielte, unterseits weich behaarte Blätter und durch die in der Mitte plötzlich glockig erweiterte Kronröhre. — Ein bis 6 m hoher Strauch mit zweireihig behaarten Zweigen. Blätter eiförmig bis ei-elliptisch, seltener verkehrt-eiförmig, zugespitzt, am Grunde breit verschmälert oder gerundet, kerbig-gesägt, 5—9 cm lang und 3—5 cm breit, oberseits anfangs spärlich angedrückt behaart, später mit Ausnahme der Mittelrippe kahl; Blattstiele behaart, 8—11 mm, seltener nur 5—7 mm lang. Blüten in 3blütigen kurzgestielten Cymen oder einzeln; Fruchtknoten dicht angedrückt behaart; Kelch bis zum Grunde in lineale, behaarte Zipfel geteilt, 6—8 mm lang; Krone ungefähr 3 cm lang, blaßrosa oder fast weiß, kahl, nur am Grunde etwas behaart; Kronröhre aus zylindrischem Grunde in der Mitte plötzlich glockig erweitert, am Schlunde etwa 1,5 cm breit (Herbar); Saumabschnitte rundlich eiförmig.

Die typische *D. japonica* unterscheidet sich hauptsächlich durch unterseits fast nur auf den Nerven behaarte Blätter, die kurzen oder sehr kurzen Blattstiele und schlankere erst oberhalb der Mitte mehr allmählich erweiterte Kronröhre. Als typisch betrachte ich japanische Exemplare, die mit *Thunbergs* Original exemplar, von dem mir eine gute Photographie vorliegt, übereinstimmen.

## Neueinführungen aus China.

Von Herm. A. Hesse, Weener.

In nachstehendem Verzeichnis gebe ich eine kurze Beschreibung von neuen und seltenen chinesischen Gehölzen, die aus Samen erwachsen, den der berühmte botanische Chinareisende *Wilson* sammelte. Die angegebenen Arten und Varietäten befinden sich sämtlich bei mir in Kultur, konnten also an lebenden Pflanzen studiert werden. Nur die fünf am Ende dieses Artikels aufgeführten Sorten stammen nicht von *Wilson* her.

### **Abies recurvata** Mast.

Der 30—50 m hoch werdende Baum fällt durch die dichtstehende, stark aufwärts gekrümmte hellbläuliche Benadelung angenehm auf. Zweige hell braunrot, ebenso die fast kugeligen, verharteten Knospen. Eine dekorative Art.

### **Ailantus sutchuenensis** Dode.

Sehr schöne neue chinesische Einführung von starkem Wuchs mit bis meterlangen, 14—15paarig gefiederten Blättern von lebhaft hellgrüner Färbung; Blattstiele prächtig rot.

### **Berberis aggregata** Schneider.

Kleiner Strauch, der im Aussehen *buxifolia* ähnelt, Belaubung länglich eiförmig, bis 15:7 mm groß, hell- bis lebhaft grün; Blüte gelb, in dichten Trauben im Mai—Juni; die ihnen folgenden Früchte sind leuchtend rot.

### **Berberis dictiophylla** Franch.

Bis fast 2 m hoch werdender Strauch, mit kantigen, schön bläulichweiß bereiften Zweigen, die mit 1,5 cm langen gelbbraunen Dornen besetzt sind. Blätter 2:1 cm groß, Blüte einzeln, schwefelgelb, im April bis Mai.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Rehder Alfred

Artikel/Article: [Neue oder kritische Gehölze. 254-265](#)